

19. Die Verschweigung

Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung

Text von Christian Felix Weiße

KV 518

Datiert Wien, 20. Mai 1787

1. So bald Da - mö - tas Chlo - en sieht, so sucht er mit be -

red - - ten Blick - ken ihr sei - ne Kla - gen aus - zu - drük - ken, und

ih - re Wan - ge glüht. Sie scheidet sei - ne

*) Zu den kleiner gestochenen Noten im oberen System der Klavierbegleitung vgl. Vorwort, S. XIV; vgl. auch *Nachtrag* 1987, S. XVI.

11

stil - len Kla - gen mehr als zur Häl - te zu ver - stehn,

14

und er ist jung, und sie ist schön: Ich will nichts wei - - - ter—

17

sa - - - gen.

2. Vermiss't er Chloen auf der Flur,
 Betrüb't wird er von dannen scheid'n;
 Dann aber hüpf't er voller Freud'n,
 Entdeck't er Chloen nur.
 Er küßt ihr unter tausend Fragen
 Die Hand, und Chloe läßt's gescheh'n;
 Und er ist jung, und sie ist schön:
 Ich will nichts weiter sagen.

3. Sie hat an Blumen ihre Lust,
 Er stille't täglich ihr Verlangen;
 Sie klopf't ihn schmeichelnd auf die Wangen
 Und steckt sie vor die Brust.
 Der Busen bläht sich, sie zu tragen,
 Er triumphiert, sie hier zu seh'n;
 Und er ist jung, und sie ist schön:
 Ich will nichts weiter sagen.

4. Wenn sie ein kühler, heit'rer Bach,
 Beschütz't von Büschen, eingeladen,
 In seinen Wellen sich zu baden,
 So schleicht er listig nach.
 In diesen schwülen Sommertagen
 Hat er ihr oftmals zugeseh'n;
 Und er ist jung, und sie ist schön:
 Ich will nichts weiter sagen.